

# Kleinere Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **6 (1888-1891)**

Heft 21-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

getheilt, deren oberste unter dem abgewalnten »Käsbissen« auf jeder Seite mit einem zweitheiligen Spitzbogenfenster mit Fischblasenmaasswerk sich öffnet. Reste von *Wandgemälden*, die 1878 zum Vorschein kamen, lassen auf eine vollständige, aber in verschiedenen Zeiten durchgeführte Ausmalung der K. schliessen (*Rahn*, Sonntagsblatt des »Bund« 1878, Nr. 10). An der N.-Wand des Schs. wurden vor einem Hintergrunde mit städtischen Bauten die Reste von Figuren, u. a. eines Bischofs, gefunden. Aus derselben Zeit, dem Anfange des XVI. Jahrhds., möchten drei ebenfalls sehr handwerkliche Bilder an der N.-Wand des Chs. stammen: 1. Die Darstellung des Schmerzensmannes zwischen Maria und Johannes, zu deren Füßen der Stifter und die Stifterin des Bildes knieten. 2. Ein unenträthselter Vorgang aus dem Leben Mosis. 3. Eine rohe Darstellung des Abendmahles. Werthvoller waren 2 Bilder, die an der O.-Wand des N.-Chores zu beiden Seiten des nachträglich erweiterten Fensters zum Vorschein kamen. Ihr Stil war derjenige des XIV. Jahrhds. und sie stellten l. die Anbetung der Könige, r. die Geburt des Heilandes vor. Nicht mehr erkennbare Reste von Malereien traten auch an der N.-Wand des Schs. beim Th. zu Tage. Sämmtliche Malereien wurden bei der Restauration übertüncht. Charakterlose Nachbildungen der Geburt und Anbetung besitzt der Hist.-antiq. Verein von Schaffhausen. Der spätgoth. *Taufstein* scheint aus dem Anfang des XVI. Jahrhds. zu stammen. Die Kanten der achteckigen, gewölbten Schale sind von Rundstäben begleitet, die Flächen mit Nasenbögen ausgesetzt. Der achteckige Fuss ist durch Prismen mit der quadratischen Plinthe verbunden. An den Langwänden des Schs. tüchtige Hochrenaissance-*Epitaphien* von 1655; 1666; 1682; 1699; 1745 und 1769. R. 1878. 1888.

Rüdlingen vide Buchberg.

## Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Carl Brun.

**Aargau.** Auf der Allmend, hinter dem alten Schlosse in *Baden*, fand man eine Bombe, die aus der Zeit des zweiten Villmergerkrieges stammen mag. Damals wurde Baden — es war am 31. Mai 1722 — von den auf dem Wettinger Felde aufgestellten Zürchern mit Kugeln überschüttet (»N. Z.-Ztg.« v. 23. Juli, Nr. 205, Bl. 1). — Aus *Brugg* wird mitgetheilt, dass man in der Nähe des grossen Römerthurms, am linken Ufer der Aare, verschiedene Ziegelstücke, eine Amphore, ein Trinkgefäss, zwei Untersteller, eine Kette, einen Ohrenlöffel mit Griffel und Nadelöhr und angeschmolzene Metallstücke zu Tage förderte. Ausser diesen Bronze-Objecten fand man noch die Bruchstücke von fünf Thon- und Glasgefässen, eine Lampe, Farbstoffe etc. (»N. Z.-Ztg.« v. 12. Oct., Nr. 286, Bl. 1).

**Appenzell l.-Rh.** Herr Ständerath *Rüsch* theilt mit, dass die Restauration der *Stosskapelle* bereits im Jahre 1886 beabsichtigt worden sei. Es flossen zu dem Zwecke bedeutende freiwillige Gaben, die es möglich machten, dass das Aeussere der Kapelle schon 1887 wieder hergestellt wurde. Das Innere soll dieses Jahr fertig werden. Es kamen in der Kapelle auch mehrere alte Fresken zum Vorschein.

**Baselland.** Der Regierungsrath ertheilte der hist.-antiq. Gesellschaft in Basel die Bewilligung, in den Strassen der Umgebung von *Augst* nach Strassenkörpern römischen Ursprungs zu suchen (»Z. Tagbl.« v. 10. Oct., Nr. 241).

**Bern.** Der Gemeinderath von Bern wandte sich an den Grossen Stadtrath, die Regierung und die Zünfte mit der Bitte um Geldbeiträge für die Restauration der *Burgunder Teppiche*. Da es sich um eine rein bernische Angelegenheit handelt, ist davon abgesehen, vom Bunde einen Beitrag zu verlangen. Die Restauration wird von Frl. Bühler besorgt (»N. Z.-Ztg.« v. 18. Juli, Nr. 200, Bl. 2 und v. 8. Aug., Nr. 221, Bl. 2; »Z. Tagbl.« v. 19. Juli, Nr. 170). — Für den Ausbau des *Münsterthurms* fehlen noch 70,000 Fr. Die gezeichneten Beiträge belaufen sich auf 306,245 Fr. (»Z. Tagbl.« v. 16. Aug., Nr. 194). — Laut Telegramm v. 13. Sept. sollte am 14. im *Inselspital* eine 1718 vergrabene bleierne Büchse mit Berner Münzen und auf Pergament geschriebenen Nachrichten gehoben werden, die Hebung ward jedoch vom Bundesrath wieder verschoben (»N. Z.-Ztg.« v. 14. Sept., Nr. 258, Bl. 1 u. v. 16. Sept., Nr. 260). — Der *Rittersaal* in *Burgdorf*. Der Rittersaalverein zählt nun 85 Mitglieder, deren Jahresbeiträge stets gute Verwendung finden. Die Sammlung hat sich bedeutend vermehrt. Bei ihrer Gründung bestand sie hauptsächlich aus den an der Wand aufgehängten Wappen und Trophäen, jetzt sind im Saale noch drei auf alterthümlichen Tischen ruhende Glaskasten und

zwei auf alten Trögen stehende Gestelle angebracht. Die Bürgergemeinde deponirte im Rittersaal ihre Weibelschilder, Weibel- und Gerichtsstäbe, die alten Jahrzeitbücher von Burgdorf und Heimiswyl, das Gymnasium stellte dem Verein seine antiquarischen Sammlungen, Pfahlbautengegenstände aus dem Bielersee und dem Aeschisee zur Verfügung. Die Gemeinde Rüti schenkte zwei prächtig geschliffene Scheiben, Pfr. Gerster in Kappelen die Gypsabgüsse alter Waffeisen und alter Backsteine. Von den auswärtigen Donatoren seien genannt Grossrath Affolter, Reg.-Statthalter Affolter, Carl Jäger in Brugg, Dr. Rütimcyer in Riehen, Lehrer Baumberger in Koppigen, Lehrer Flückiger, alt Grossrath Kobel in Hettiswyl, Pfr. Kasser, Dr. v. Fellenberg, der einen Messkelch sowie alte Ofenkacheln schenkte, und der Custos des hist. Museums in Bern, v. Jenner. Burgdorfer Donatoren sind Frau Strein, Hotz, Bachmann-Staub, Schmid-Waldmann und Dür-Steinhauer. Deponirt wurden ferner von Eugen Schmid in Diesbach Waffen, von der Kirchgemeinde Lützelflüh ein spätgoth. Glockenrelief, von Frau Müller-Hirsbrunner eine Langnauer Suppenschüssel, von den Herren Marti in Fraubrunnen und Kraft in Bern Manuscripte von Pestalozzi. Von grösseren Veränderungen sei angeführt, dass das zugemauerte Rundfenster der früheren Kapelle wieder geöffnet wurde und neuerdings mit der Kopie eines alten romanischen Glasgemäldes geschmückt ist. Die alten Fresken hat Pfr. Kasser in Köniz gepaust und abgezeichnet, Kopien von alten Ansichten lieferte in zuvorkommender Weise Theodor Schnell. Zum Schluss sei noch erwähnt, dass der 1886 stattgefundene Bazar 1700 Fr. eintrug. Wir sprechen hiermit die Hoffnung aus, dass es der rührigen Commission, welche dem Unternehmen vorsteht, gelingen möge, den Rittersaal in Burgdorf von Jahr zu Jahr zu einem lebhafteren Anziehungspunkte für die Alterthumsfreunde zu gestalten (F.-Corresp. im »Bern. Volksf.« v. 22. u. 23. Juni, Nr. 147 u. 148).

**Freiburg.** Die Regierung hat die Kapelle *St. Urban* auf dem Murtner Schlachtfelde erworben und restauriren lassen. Als von der Höhe des Hügels von Villars die Vorposten den Feind meldeten, warfen sich die Schweizer bei der Kapelle auf die Kniee und flehten Gott um Sieg an (»Z. Tagbl.« v. 21. Aug., Nr. 198). — In *Murten* tagten am 12. und 13. Sept. die Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, die Société d'histoire de la Suisse romande, der Verein pro Aventico und die Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung vaterländischer Kunstdenkmäler. Von Prof. Rahn wurde ein Vortrag über mittelalterliche Städteanlagen in der Schweiz verlesen, Eugène Secretan sprach über Aventicum. Zum Schluss stattete man dem Museum in Murten und dem alten Aventicum einen Besuch ab (»N. Z.-Ztg.« v. 20. Aug., Nr. 233, Bl. 1 und v. 2. Sept., Nr. 246; cf. den ausführlichen Bericht im »Murtenbieter« v. 15., 19. u. 22. Sept., Nr. 74, 75 u. 76). — Die Jahresversammlung der Gesellschaft für Erhaltung vaterländischer Kunstdenkmäler hörte den Bericht des Präsidenten, Théodore de Saussure, an, der im Drucke erscheinen wird und wählte als neue Mitglieder in den Vorstand für die austretenden Herren Prof. Meyer v. Knonau, Vetter und Locher-Steiner die Herren Prof. Bendel, Cart und Arch. Segesser-Crivelli. Pfr. Redard in Ecublens brach eine Lanze für die Restauration der alten romanischen Kirche von St-Sulpice im Canton Waadt und legte eine Broschüre vor, die sich mit der Frage eingehend beschäftigt. Prof. Meyer v. Knonau lenkte die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf die Stiftskirche von Payerne, die restaurirt und dem Publikum wieder geöffnet werden sollte, Prof. Vetter von Bern redete zu Gunsten der Restauration des alten Solothurner Zeughauses. Da es sich jedoch bei derselben um neue künstlerische Arbeiten handelt, so soll dem h. Bundesrathe empfohlen werden, dem Baudepartement in Solothurn einen Beitrag aus dem Credite zu gewähren, welcher der kürzlich ernannten Commission für die neuere Kunst zur Verfügung gestellt ist.

**Genf.** Montags den 23. September fand die Einweihung der nunmehr vollständig restaurirten *Chapelle des Macchabées* statt. Ueber den Verlauf der Herstellungsarbeiten hat uns Herr Stadtarchitekt *L. Viollier* in Genf in zuvorkommender Weise folgende Notizen mitgetheilt: »Vous me demandez quelques renseignements sur la marche des travaux de restauration. La restauration extérieure avait été décidée et commencée en 1878 et terminée vers 1882 (sauf erreur). Les travaux avaient été alors suspendus soit manque d'argent soit que l'on ne sut pas quelle destination donner à l'édifice. Le Conseil municipal d'alors n'était pas d'avis d'en faire une nouvelle église. En 1885 quelques personnes firent entre elles une souscription et offrirent à la ville de faire don des verrières, à la condition que celle-ci se chargerait du reste de la restauration et consacrerait la chapelle au culte protestant pour certaines cérémonies telles que baptêmes et mariages. Le don fut accepté par la ville et les travaux commencèrent de nouveau. Les voûtes et leurs belles clefs sculptées étaient

assez bien conservées et n'ont pas donné grande peine à restaurer. Les fresques de la voûte du chœur les mieux conservées ont été détachées et mises sur toile par Giuseppe Stefanoni, industriel de Bergame. L'exécution des peintures actuelles est l'œuvre de M. Gustave Boutillier de Beaumont. L'architecture générale n'a pas présenté grande difficulté. Une grande partie des chapiteaux était suffisamment conservée, une petite base de colonne a été retrouvée protégée par les débris encore en place du tombeau. Le profil des bases de la grande porte quoique très-détérioré était encore visible. Vous savez l'histoire de la petite niche dans le mur méridional, les deux gros piliers de l'ouest dont on a conservé l'amortissement carré pour rappeler la clôture qui divisait probablement la chapelle en deux parties. La grande porte qui donnait accès autrefois dans la première travée de la cathédrale a été rouverte sous le tambour d'entrée. Les restes du mausolée du Cardinal de Brogny et de l'évêque de Mies ont été conservés, mais n'ont pu être reconstitués, parce qu'il en restait trop peu de chose. L'entrepreneur du gros œuvre a été le même que celui qui a fait l'extérieur, A. Montfort. La sculpture sur pierre également celui qui a fait les sculptures extérieures, Sartorio et Massarotti, deux italiens établis depuis longtemps à Genève. Les sculptures sur bois, soit la chaire, les bancs et les boiseries ont été faites par Sartorio et Massarotti, Plojoux et Fazanino, la menuiserie par Piaget, Tellier et Treyvaud. La grille en fer forgée par Jaquerod, le dallage Knecht, et les peintres décorateurs Kohler et Rock, tous à Genève. La tenture a été exécutée à la maison Blondet à Paris. Les vitraux sont l'œuvre de M. Berbig à Enge-Zurich.«

**Graubünden.** Im Germanischen Museum zu Nürnberg ist eine Renaissancestube aus *Chur* neu eingerichtet worden (»Z. Tagbl.« v. 10. Aug., Nr. 189). — Die *hist.-antiquarische Gesellschaft* von Graubünden zählt in diesem Augenblick 292 Mitglieder (»Z. Tagbl.« v. 9. Juli, Nr. 161). — In *Chur* fand man bei Legung der Hochdruckwasserleitung einen Stein mit dem Wappen der Familie Bavier und der Jahreszahl 1594. Das Object wurde dem rhätischen Museum einverleibt (»Z. Tagbl.« v. 9. Aug., Nr. 188). — Die *pastorale Bezirksconferenz Chur* hat die evangelischen Pfarrämter des Cantons ersucht, keine kirchlichen Antiquitäten mehr ausser Landes zu verkaufen oder sich wenigstens vorher mit der cantonalen historischen Gesellschaft in's Einvernehmen zu setzen (»Z. Tagbl.« v. 6. Oct., Nr. 238).

**Luzern.** Der Stadtrath gab die Bewilligung, einen Theil der *Museggmauern* abzutragen (»Z. Tagbl.« v. 2. Oct., Nr. 234). — Es wurde ein Italiener verhaftet, der einem Antiquitätenhändler in Luzern Messgewänder und Kirchengeräthschaften zum Verkauf anbot (»Z. Tagbl.« v. 29. Sept., Nr. 232). — Beim Umbau des Thurmes der Pfarrkirche in *Kriens* wird derselbe mit einem neuen Geläute versehen. Eine von den alten Glocken stammt aus dem Jahre 1357, zwei stammen aus dem 16. Jahrh. Hoffentlich werden die alten Kirchenglocken erhalten bleiben (»Z. Tagbl.« v. 8. Oct., Nr. 239).

**Neuenburg.** Das von den Burgunderkriegen herstammende *Schloss Vaumarcus* ist verkauft worden. Die »Basl. Nachr.« theilten die Hauptdaten aus der Geschichte des Schlosses mit (»N. Z.-Ztg.« v. 30. Aug., Nr. 243, Bl. 2. Vgl. »Anzeiger« 1888, S. 89).

**Schaffhausen.** Der Regierungsrath beschloss, dem hist.-antiq. Verein auf drei Jahre eine Subvention von 300 Fr. zum Zwecke der Nachforschung nach römischen Alterthümern zu gewähren (»N. Z.-Ztg.« v. 30. Sept., Nr. 274, Beil.; »Z. Tagbl.« v. 2. Oct., Nr. 234). — Es werden Ausgrabungen vorgenommen im Schlatterhofe oberhalb *Beggingen* und Gemäuer von Gebäuden aus römischer Zeit blossgelegt. Reallehrer Schalch geht eifrig den Spuren der Römerstrassen im Kanton nach, leider ohne dass die Nachforschungen seinen Erwartungen entsprechen (»N. Z.-Ztg.« v. 6. Oct., Nr. 280).

**Schwyz.** Die Kapelle »Maria zum Schnee« auf *Rigi-Klösterli* ist renovirt worden und hat ihren alten Bilderschmuck und ihre ursprüngliche Dekoration wieder erhalten (»Z. Tagbl.« v. 18. Oct., Nr. 248).

**Solothurn.** Im Schloss *Trachselwald* im *Emmenthal* entdeckte man zufällig die Kanone, vor welcher Schultheiss Wengi einst den Reformationssturm beschwor (»Z. Tagbl.« v. 7. Sept., Nr. 213). — Die Stadtgemeinde Solothurn beschloss, die *St. Ursenbastion* dem Staate abzunehmen und den Unterhalt derselben auf eigene Kosten zu tragen (»N. Z.-Ztg.« v. 30. Sept., Nr. 274, Beil.). — Bächtold's Nekrolog über Bischof *Fiala*, der in der »Allg. Zeitg.« erschien, entnehmen wir folgende Stelle: »Fiala nahm regen Antheil an der Kunstgeschichte, namentlich an der älteren kirchlichen Kunst. Ihm war denn auch der werthvolle Kunstschatz der Kathedalkirche anvertraut und ihm ist es zu verdanken, dass derselbe nicht verschleudert worden ist. Ein Object dieser Sammlung hat er in einer

hübschen Schrift: »Das St. Ursus-Panner« (1869) behandelt. Er war langjähriger Vorstand der Solothurner Lucas-Bruderschaft und des Kunstvereins. Alle gemeinnützigen Bestrebungen fanden in ihm einen hilfreichen Förderer. In einer solchen Thätigkeit nach allen Seiten hin hat er sich vor der Zeit aufgerieben.« (»N. Z.-Ztg.« v. 9. Aug., Nr. 222, Bl. 1.)

**Uri.** Die alte *Teufelsbrücke*, ein historisch denkwürdiges Bauwerk, ist eingestürzt. Sie hatte eine Bogenöffnung von 75 Fuss. An der Teufelsbrücke fanden 1799 harte Kämpfe der Russen und Oesterreicher gegen die Franzosen statt (»N. Z.-Ztg.« v. 11. Aug., Nr. 224). — Die alte *Sprengibrücke* in der Schöllenen soll renovirt werden (»Z. Tagbl.« v. 19. Oct., Nr. 249).

**Waadt.** Prof. J. A. Forel in Morges hat dem Staate seine und seines Vaters Pfahlbautensammlung zum Geschenk gemacht (»Z. Tagbl.« v. 8. Aug., Nr. 187; »N. Z.-Ztg.« v. 6. Aug., Nr. 219, Bl. 2). — Eine Expertencommission prüfte die Wiederherstellung des *Portals der Lausanner Kathedrale*. Arch. Assinare arbeitete einen vollständigen Plan der auszuführenden Arbeiten aus, die 120,000 Fr. kosten werden (»N. Z.-Ztg.« v. 19. Juli, Nr. 201, Bl. 1; »Z. Tagbl.« v. 20. Juli, Nr. 171). — Es hat sich ein Comité gebildet, dessen Aufgabe ist, die am Genfersee gelegene *Kirche St.-Sulpice* zu restauriren. Am 10. und 21. Juni fand in der Kirche selbst eine Conferenz statt, die von Pfr. Redard präsidirt wurde. Pfr. de Perrot sprach über die Geschichte der Kirche, Favey, der Präsident der Geschichtsforschenden Gesellschaft der romanischen Schweiz, über die künstlerische Bedeutung von St-Sulpice. Die Reden, welche gehalten wurden, sind in einer kürzlich erschienenen Broschüre der Oeffentlichkeit übergeben worden. (Näheres im »Semeur Vaudois« v. 29. Juni, 8. Jahrg., Nr. 26, S. 104–105, und in der »Gazette de Lausanne« v. 22. Nov. 1887).

**Wallis.** Der alte *Gubing-Thurm* bei *Siders* wurde mitsamt seinen Antiquitäten an einen Waadtländer verkauft (»N. Z.-Ztg.« v. 8. Sept., Nr. 252). Die vermeintlichen Dolmen, welche 1887 von Herrn Chorherrn *L. Grenat* auf dem *Mont Bavon* entdeckt worden sind und grosses Aufsehen erregten, da bisher niemals auch nur annähernd in einer Höhe von 2200 Meter ähnliche Denkmäler nachgewiesen wurden, haben einer neuen Discussion gerufen. Der officielle Bericht des Herrn Grenat, der in Nr. 1 dieses Jahrgangs abgedruckt worden ist, hat Herrn *B. Reber* in Genf zu einer genauen Untersuchung veranlasst, deren Ergebnisse im »Journal de Genève« (September) veröffentlicht worden sind. Er erklärt die Steine für Findlinge und Gletschersteine, die keine Spuren einer Bearbeitung durch Menschenhände zeigen. Diese Blöcke, sowie die vermeintlichen Opferwerkzeuge, welche in der Sammlung des Hospizes auf dem Grossen S. Bernhard aufbewahrt werden, wurden von Herrn Reber photographirt und diese Aufnahmen in Genf öffentlich ausgestellt. (R.)

**Zürich.** Das Standbild auf dem *Brunnen der Stüssihofstatt* ist ergänzt und von Grund auf restaurirt worden (»N. Z.-Ztg.« v. 13. Aug., Nr. 226, Bl. 2; »Z. Tagbl.« v. 15. Aug., Nr. 193). — Der Stadtrath hat die *Waldmannkette* der Antiq. Gesellschaft zur öffentlichen Ausstellung übergeben (»N. Z.-Ztg.« v. 16. Aug., Nr. 229, Bl. 1). — Bis Mitte Juli waren etwa 70,000 Fr. freiwillige Beiträge an den Bau eines centralen Museumsgebäudes gezeichnet. Um erfolgreich mit den übrigen Schweizerstädten concurriren zu können, sollte Zürich mindestens 300,000 Fr. auf freiwilligem Wege aufbringen (»N. Z.-Ztg.« v. 18. Juli, Nr. 200, Bl. 2). — Ueber die der Antiq. Gesellschaft zur Verfügung gestellten Grabdenkmäler in Bubikon und die am 30. Juli erfolgte Wegnahme derselben von ihrem ursprünglichen Standpunkte vgl. den Artikel von M. in der »N. Z.-Ztg.« v. 1. Aug., Nr. 214, Bl. 1). — Prof. G. v. Wyss berichtete der »N. Z.-Ztg.« v. 30. Juni (s. Nr. 182), dass die Erben des alt Stadtrath *Hirzel* ihren Entschluss, die *Münzsammlung* des Verstorbenen zu veräussern, zuallererst dem Vorstände der Stadtbibliothek mittheilten. Der Stadtbibliothek fehlten leider die Mittel, die reichhaltige Sammlung zu erwerben. Dagegen hat sie geschenksweise einen grossen Theil der Büchersammlung des Herrn Hirzel und 2000 Fr. erhalten, die in Erinnerung an die Stellung des Verstorbenen bei der Bibliothek zu Gunsten des Münzcabinetts verwendet werden sollen. Zum Nachfolger Hirzel's als Director des Münzcabinetts wurde am 28. Februar H. C. Bodmer gewählt. — Gef. Mittheilung des Herrn Pfr. Dr. E. Egli in *Mettmenstetten* zufolge wurde Anfangs October im Schiff der *Pfarrkirche* daselbst, 5 $\frac{1}{2}$  Meter von der Westwandentfernt, eine 4 Fuss dicke und 7 Fuss tief in die Erde reichende Mauer von grosser Festigkeit entdeckt. Sie zieht sich quer durch den Hauptgang des Schiffes und ist wohl die westliche Schlussmauer einer älteren Anlage, die um 1500 verlängert wurde. (R.) — In Winterthur starb, 62 Jahre alt, am 9. October Dr. phil. *Albert Hafner*, langjähriger Bibliothekar

der Stadtbibliothek und Präsident des hist.-antiq. Vereins in Winterthur. Der liebenswürdige und stets dienstbereite Gelehrte war Verfasser zahlreicher Neujaarsblätter der Stadtbibliothek und mehrerer Mittheilungen des Kunstvereins in Winterthur, von denen die Abhandlungen: Kunst und Künstler in Winterthur, 1872; die Sammlung von Glasgemälden in der Kunsthalle daselbst, 1872; Jacob Friedrich Aberli's Leben und Werke, 1873; das Hafnerhandwerk und die alten Oefen in Winterthur, 1876 und 1877; Kloster Töss, 1879; die amtlichen Siegel der Stadt Winterthur, 1883; Ulrich Hegner's Leben und Wirken, 1886 und 1887, willkommene Beiträge zur Kunstgeschichte sind. Hafner's letzte Arbeit war der Text zu der von dem hist.-antiq. Verein in Winterthur veranstalteten Ausgabe: »Die Meisterwerke schweizerischer Glasmalerei.« (R.) — Am 17. October starb in Zürich nach langem und schwerem Leiden Prof. Dr. *F. Salomon Vögelin*. Wir behalten uns vor, eingehend über die vielseitigen und hohen Verdienste des Dahingeshiedenen um die Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer zu berichten. Sein allzufrüher Hinschied kommt einem unersetzlichen Verluste gleich. (R)

### Literatur.\*)

- Anzeiger für schweizerische Geschichte*, herausgegeben von der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. 1888, Nr. 4. *A. Küchler*, Zu den St. Martins- und Michaelskirchen. *M. v. K.*, Zu den St. Martins- und Michaelskirchen.
- Anshelm, V.*, Die Berner Chronik des Valerius Anshelm. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Bern. Dritter Band. Gr. in-8°, 498 S. Bern, K. J. Wyss.
- Antiqua*. Unterhaltungsblatt für Freunde der Alterthumskunde. Quartal-Zeitschrift für Prähistorie. Nr. 6—8. Die Conservation. *H. M.*, Im Cheibehölzli. *H. Messikommer*, Grabfund auf der »Burg« in Robank bei Wetzikon.
- Archives héraldiques et sigillographiques* publiées par Maurice Tripet. Nr. 19—21. Dr. *Th. Im Hof*, Schweizerkreuz und Baselstab, eine heraldische Skizze.
- Bollettino storico della Svizzera italiana*. Anno X, Nr. 7. *Th. v. Liebenau*, J. Sax signori e conti di Mesocco. L'architetto Aristotele da Bologna ai castelli di Bellinzona. In nostri oggetti d'antichità emigrano. (Notiz über einen gallisch-italischen Inschriftstein, der aus Stabio an das Museo archeologico in Mailand verkauft wurde.) Münzfund in Lugano.
- Bulletin de la Société de Numismatique*. Nr. 9 u. 10. Die von Uri, Schwyz und Unterwalden gemeinschaftlich geprägten Münzen. I. Uebersicht der gemeinsamen Münzgeschichte der Urkantone von 1503 bis 1610, von Dr. *Th. v. Liebenau*. II. Beschreibung der von den drei Kantonen gemeinschaftlich geprägten Gold- und Silbermünzen, von *Alb. Sattler*.
- Formenschatz, Der*, herausgegeben von Georg Hirth. 1888. Heft 8, Nr. 104. Hans Holbein d. J.: Salomo und die Königin von Saba. Nach dem verschollenen Gemälde in der Arundel'schen Sammlung, gestochen von *W. Hollar*.
- Geschichtsfreund, Der*, Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Bd. 43. Einsiedeln und Waldshut, Benziger & Co., 1888. *A. Denier*, Urkunden aus Uri. *P. Odilo Ringholz*, Geschichte des fürstlichen Stiftes Einsiedeln und die Thätigkeit des Abtes Johannes I. für die Verwaltung der Stiftsgüter. *L. Brandstetter*, Litteratur der V Orte von 1887.
- Herold, Der deutsche*, Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins »Herold« in Berlin. Heft 7 u. 8. XIX., 1888. S. 98—100. Zwei Siegel Konrads von Mure, von *G. U. Stutz*.
- Jahresbericht*, XVII., der hist.-antiq. Gesellschaft von Graubünden. Jahrg. 1887. Chur, Druck von Sprecher & Plattner.
- Idiotikon, Schweizerisches*, Heft XIV (des II. Bandes fünftes Heft, bearbeitet von *Fr. Staub*, *L. Tobler*, *R. Schoch* und *H. Bruppacher*. Frauenfeld, J. Huber, 1888.

\*) Das Verzeichniss der neuesten Literatur geben wir, ohne die Verantwortlichkeit für eine vollständige Aufzählung der jeweilig erschienenen Werke übernehmen zu können. Wir erlauben uns daher, an die Herren Autoren und Verleger, in deren Interesse es liegt, ihre Veröffentlichungen in weiteren Kreisen bekannt zu wissen, die Bitte zu richten, unsere Verzeichnisse durch gefällige Mittheilungen vervollständigen zu helfen.